

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig
Telephon Nr. 68.
Postparaffassentkonto Nr. 71.660.
Sprechstunden der Redaktion:
Von 4 Uhr bis 1/2 6 Uhr nachm.
Ferner von 8-11 Uhr abends.
Bezugsbedingungen:
Mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 20 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.
Einzelpreis 4 Heller.
Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint an Wochentagen um 6 Uhr früh, nach Sonn- und Feiertagen um 11 Uhr vormittags.
Abonnements und Anfordigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen.
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anfordigungsbüros abgenommen.
Inserate werden mit 10 h für die 4mal gebaltene Zeile, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Garmondzeile berechnet.
Abonnements und Inserationsgebühren sind im vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Polau, Freitag, 22. März 1907.

= Nr. 514. =

Zugeständnisse in der Heeresfrage?

„Bud. Hirap“ meldet aus Wien: Die am 13. d. hier abgehaltene Ministerberatung beschloß, der Kriegsminister soll anfangs September die Verhandlungen mit der ungarischen Regierung über die schwebenden militärischen Fragen beginnen. Bei dieser Gelegenheit werde die Kriegsverwaltung der ungarischen Regierung über die Verbesserung des Wehrgesetzes Ausschüsse erteilen, so daß diese Frage schon anläßlich der Herbstdelegationen öffentlich zur Besprechung gelangen werde. Infolge der sogenannten organisatorischen Reformen und Einführung der zweijährigen Dienstzeit werde eine Erhöhung der Rekrutenzahl um 30.000 bis 35.000 Mann nötig sein. Damit sei ein jährliches Mehrerfordernis von 12.000.000 Kronen verbunden. Schon unter der Regierung Szells habe man die Einführung der zweijährigen Dienstzeit mit einem Mehrerfordernis von über 8.000.000 Kronen in Anschlag gebracht. Als Vergütung für diese Mehrleistung wird Ungarn nun eine grundsätzliche Erklärung verlangen, die nicht nur das Recht der Magyarschen Befehlssprache anerkennt, sondern auch gewisse andere bedeutende Zugeständnisse enthalten wird, deren Inhalt aber bis zur Stunde noch nicht festgestellt ist. Auch der Zeitpunkt für die Verkündung dieser Erklärung steht noch nicht fest. Inzwischen sollen schon wieder Zugeständnisse an die Magyaren, aber von geringerer Wichtigkeit erfolgen. Bei der Herbstdelegation wird man nämlich bereits 14.000 Mann für die Marine und die neuen Geschütze ansprechen.

Hundschau.

Die Thronfolgerreise nach Berlin.

Trotz der offiziellen Ablehnungen behauptet die „Zeit“, von einer Persönlichkeit, welche die Beziehungen zwischen den Höfen Wien und Berlin genau kennt, über die Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand folgendes mitteilen zu können: Es ist Tatsache, daß Erzherzog Franz Ferdinand allmonatlich wegen der Behandlung eines langwierigen Ohrenleidens infognito in Dresden weilte, wo er einen sehr geschätzten Spezialisten aufsucht. Auch jetzt hat der Erzherzog dies getan, aber seine Reise nach Berlin im direkten Auftrage des Kaisers fortgesetzt. Kaiser Wilhelm hatte nämlich schon vor längerer Zeit den Wunsch ausgesprochen, über die Phasen des Streites zwischen Oesterreich und Ungarn genau unterrichtet zu werden. Der deutsche Kaiser will nämlich in den Zwistigkeiten zwischen den beiden Reichshälften den Keim für eine bedenkliche Gefährdung der Zukunft erkennen. Der Wiener Hof scheint das besondere Interesse des Kaisers Wilhelm ziemlich unbehaglich empfunden zu haben. Man hat sich nicht beeilt, dem Wunsche des Kaisers nachzukommen. Inzwischen kamen die deutschen Reichstagswahlen und die Aufmerksamkeit des Kaisers Wilhelm wurde dadurch

abgelenkt. Bald nach Durchführung der Wahlen erneuerte er seine Bitte, und jetzt war es notwendig, ihr zu entsprechen. Da sich eine Zusammenkunft der beiden Kaiser nicht arrangieren ließ, weil sonst die ganze Welt darauf aufmerksam geworden wäre, erhielt Erzherzog Franz Ferdinand, der seit Jahren an den Staatsgeschäften lebhaften Anteil nimmt, den Auftrag, dem Kaiser Wilhelm die gewünschten Aufklärungen zu erteilen. Der Erzherzog reiste vorerst nach Dresden und von dort im strengsten Infognito nach Berlin. Der Erzherzog erschien vor Kaiser Wilhelm im einfachen Straßenzuge. Die Unterredung zwischen dem Erzherzog und dem deutschen Kaiser hatte keine Zeugen. Deswegen ist alles, was darüber gesagt wurde, lediglich Vermutung. Nichtsdestoweniger wird der Besprechung in Hofkreisen große Bedeutung beigegeben. Man glaubt, annehmen zu können, daß die Reise des Erzherzogs schon in naher Zeit auf den Gang der öffentlichen Dinge in Oesterreich-Ungarn lebhaft zurückwirken werde. — So die „Zeit“.

Der Ausgleich im böhmischen Landtag.

Prag, 21. März. In der heutigen Sitzung des Landtages gelangte der mündliche Bericht der Kommission für die Angelegenheit des österreichisch-ungarischen Ausgleiches zur Verhandlung. Der Referent der Kommission, Abg. Urban, beendete in längerer Rede die Verhandlungen, welche schon gelegentlich der Debatte bei der ersten Lesung dieses Antrages besprochen worden sind und motivierte eine bereits diesbezüglich festgestellte Resolution. Die Ausführungen des Abg. Urban wurden wiederholt durch lebhaften Beifall unterbrochen. Hierauf gelangte der Resolutionsantrag zur Abstimmung. Für denselben erhob sich das ganze Haus. Der Oberlandmarschall nahm die Gegenprobe vor und konstatierte, daß die Resolution einstimmig vom ganzen Landtag angenommen worden sei. (Lebhafte Beifall im ganzen Hause.) Es folgt die zweite Lesung des Berichtes der Budgetkommission über den Landesvoranschlag pro 1907.

Das Ende des Prozesses Thaw.

Wien, 21. März. Die Blätter melden aus New-York: Der Prozeß gegen den Millionär Thaw, welcher den Lebemann White im Juni vorigen Jahres erschossen hatte, fand gestern nach mehr als neunwöchentlicher Dauer ein dramatisches Ende, an dem Thaw für wahnsinnig erklärt wurde. Ein Sachverständiger, der bloß hätte bezeugen sollen, daß Thaw zur Zeit des Mordes geistesgestört war, sagte gestern spontan aus, daß Thaw auch gegenwärtig wahnsinnig und nicht vernunftfähig sei. Der Oberstaatsanwalt schloß sich dieser Ansicht an. Der Richter unterbrach sofort die Verhandlung und ersuchte den Oberstaatsanwalt, diese Behauptung morgen zu motivieren, worauf die Internierung Thaws in einer Irrenanstalt seitens des Richters ausgesprochen werden dürfte.

Polales und Provinziales.

Zur Auflösung der Marineunterrealschule.
Der bereits beschlossene Auflösung unserer Marineunterrealschule wendet sich das allgemeine Interesse in wohlthuender Weise zu. Mehrere hervorragende Blätter haben dieser Angelegenheit ihre intensive Aufmerksamkeit gewidmet und es ist jedenfalls zu erwarten, daß die Verfechtung unserer gefährdeten Interessen bald eine gemeinsame Sache sein wird. Die Aufhebung gegen die projektierte Auflösung der Marineunterrealschule wird hier sowohl in Militär- als auch in Zivilkreisen in erregtester Weise besprochen und allgemein ist die Ansicht, daß es zur Auflösung der Anstalt, die für uns unbedingt notwendig ist, nicht kommen dürfe. Es ist kaum anzunehmen, daß das Unterrichtsministerium an dem Sturm der Entrüstung, der durch diese Frage hier entfesselt wurde und bald allgemein zum Ausdruck gelangen dürfte, gleichgültig vorüber gehen wird. Weber die in Betracht kommende Bevölkerung Polas noch die Deutschen der Monarchie werden sich dieses Attentat ruhig gefallen lassen. — Mit Rücksicht darauf, daß es sich darum handelt, den Beweis für die Notwendigkeit des weiteren Bestandes der Marineunterrealschule schwarz auf weiß zu erbringen, werden alle in Betracht kommenden Personen hiermit aufgefordert, sich entweder in der Redaktion des Blattes zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags einzufinden oder sich schriftlich anzumelden, um ihrem Proteste gegen die Auflösung der Marineunterrealschule Ausdruck zu verleihen. Die abgegebenen Unterschriften bleiben unter allen Umständen ein Geheimnis der Redaktion. Es handelt sich lediglich darum, die Zahl derjenigen festzustellen, die ein Interesse an dem Bestande der Anstalt haben und wünschen, daß uns die Marineunterrealschule erhalten bleibe. In diskreten Fällen genügt die Abendung einer nichtfertigen Karte oder eines solchen Briefes, deren Inhalt den Protest deutlich zum Ausdruck bringt. — Es wird dringend ersucht, sich an diesem Proteste so zahlreich als möglich zu beteiligen, weil davon sehr viel abhängt. — Einen ganz besonderen Wert darauf, daß die Marineunterrealschule nicht aufgelassen sondern vom Staat übernommen werde, müssen wir schon aus dem Grunde legen, weil wir gegen weitere Interpellationen magyarscher Abgeordneter keine Garantien besitzen. Es gibt ja noch so manches, was von „magyarischem Gelde“ erhalten wird und auch aufgelöst würde, wenn es einem magyarschen Abgeordneten belieben sollte, neuerlich zu interpellieren. Welchen Anstalten, welchem Geiste werden diese Institute plasmachen? Jenem Geiste, der mit einem kolossalen Aufwand von Zärtlichkeiten bis jetzt noch immer nicht dorthin gebracht wurde, wo man ihn gerne haben möchte. Ja, es geht nichts über politische Vernunft und Staatsweisheit!

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Germanias Polizeiherrlichkeit.

Briefe aus dem Süden.
Von Karl Böttcher.

I.
Isola Bella, im März 1907.

O glückseliges Landen auf der Isola Bella, der Fischerinsel im duftverklärten Lago Maggiore! . . .

Nun meine Schriftstellerklausur in der goldenen Einsamkeit dieses kleinen Zaubereilands. Dank dir, Apollo! . . .

Schneeblanke Gletscherpracht vom fernen Hochgebirg lugt in mein Fenster. Zugleich mit tropischen Blumenrausch aus nahen Gärten. Dazu das blaue Augenleuchten von See und Himmel . . .

Nein, vor allen Königstagen der Welt zusammen kann nicht ein derart wunderbares Bruchstück der Natur aufsprunken, wie vor meinem Tintensaß. Und Gesang der Fischer aus den Barken und das Lachen schöner brauner Mädchen und Sonnenschein und Fröhlichkeit als feierliche Zugabe.

Gar verschieden sind die Ziele, welchen die Italiener nachstreben.

Manche machen in Altertümern. Andere pfeifen die Sonnenuntergänge auf die Weinwand oder treiben Unfug in Marmor. Noch andre — hochgehrt das rosafarbene Banner! — benutzen das blumenvolle Land zur Hochzeitsreise.

Ich — ich beschäftige mich bei meiner diesmaligen Herumwandelerei im Lande Mignons mit — der deutschen Polizei.

Tavohl, mit dem ganzen Um-und-an der deutschen Polizei!

Ein finstres Thema! Um es schmachhaft zu machen, überglühete ich es mit südllichem Sonnenschein, verwebte es mit Spiegelungen von leuchtenden Meeresküsten, trage es in die geweihte Atmosphäre der ewigen Roma, wo Kunst und

Wissenschaft so hohe Freiheit genießen, durchsetze es mit internationalen Anschauungen fortgeschrittener Kulturvölker.

Aber auch ein gewaltiges Thema! Die preußisch-deutsche Polizei, dieser Poststaat der Mutter Germania, ist in unserer beweglichen Zeit gleichfalls nicht stehen geblieben; aber sie hat sich eher — rückwärts entwickelt, als müsse das Polizeiregiment in Deutschland verewigt werden. Polizei-Absolutismus, Polizei-Unfehlbarkeit, Polizei auf allen Gebieten, Polizei allüberall haben sich zur — „Herrlichkeit“ ausgebildet, wenn auch in negativem Sinne.

Deshalb meine südlichen Betrachtungen: „Germanias Polizeiherrlichkeit“.

Denn neben vielem andern ähnelt diese Polizei auch insoweit ihrer russischen Kollegin, als sie sich bei ihrer bewundernswerten Vielseitigkeit am wenigsten mit dem Aufstößern von wirklichen Verbrechen zu beschäftigen scheint, am meisten aber mit Politik, Literatur, Kunst, Sittlichkeit und hundert ähnlichen Dingen; als sie auf all diese ihr weltfernen Sachen ihr Monogramm aufprägt und alles mit ihrem Geist, dem Polizeigeist, zu erfüllen sucht — dem Polizeigeist, welcher sogar in Gerichtsbauten nistet, Postschalter umschwebt, sich in Eisenbahnverwaltungen breit macht und gar oft die Köpfe der Beamten umnebelt.

Was unter solcher Polizeiwirtschaft dem freier denkenden Staatsbürger oft geboten wird, überschreitet zuweilen jedes erdenkliche Maß.

Diese trübe Erscheinung hat unser herrliches Vaterland in der Reihe der Kulturstaaten zu einem Polizeistaat degradiert, und ihn so dem unbarmherzigen Gelächter der fortgeschrittenen Völker preisgegeben — ein Gelächter, das mir bei meinen vieljährigen Reisen in vier Erdteilen in allen Variationen in die Ohren gellte!

Leute, deren Pflicht es ist, über derlei Mißstände nachzudenken und Besserung zu schaffen, will ich auf dieses höhnische Lachen der Kulturwelt ausdrücklich aufmerksam machen; wer auf dem Gebiet des Fortschritts in unserm Deutschland wesentlich bessern will, muß bei dieser alles beherrschenden Polizei anfangen.

Wenn ich auch nicht Lorbeer und Kranz erstrebe, so doch manches „Hab Dank!“ aus unbekanntem patriotischen Herzen; denn warme Liebe zum deutschen Vaterland drängt mich zu meiner Kulturstudie: „Germanias Polizeiherrlichkeit“.

Zuchhei, nunmehr deutsche Polizei-Atmosphäre weit hinter mir! Zwischen ihr und mir liegt das Patkos der Distanz, Abfahrt von Berlin . . .

Wie ich mich im Kupee zurechtsetze, ich denke nur an dieses Polizei-Wilkieu.

In keiner Weltstadt kann man auf der Straße soviel Polizei herumfliegen sehen, wie in Berlin. Wo ein größerer Trupp von Menschen anschwemmt, gleich tauchen einige Schutzmannshelme auf. Tauchen auch oft schon an Stellen auf, von denen ein dunkles Gerücht raunte, daß sich dort vielleicht Menschen versammeln — werden.

Die meisten Polizisten aber sind stets in der „Tuppenallee“ anzutreffen. Nachdenklich schreitet mancher vor den Denkmalfronten dahin, als müsse er unter den Denkmälern der aufmarschierten Duzende von Hohenzollern eine besonders imposante Pose ausüben.

Und weiter und weiter saust mein Zug . . .

Eigentümlich, daß im allgemeinen zehn beisammenstehende preußische Schutzleute oder ihrer Korpsultra einen weit größeren Raum einnehmen, als etwa zehn preußische Volksschullehrer. Ob die Behörde mit Vorliebe Schutzleute ansieht, welche Anlagen zum Marienbader Kurgaste haben? Oder ob die Polizeitätigkeit mehr Fett ansetzt als die Volkserziehung? Die Philosophen mögen es ergründen.

Wenn man nach diesen Polizeiprofilen und Polizeiphysiognomien hinfragt, woher sie für ihren Beruf „kamen der Fahrt“, es bieten sich keinerlei Ueberraschungen . . .

Die untersten Chargen, diejenigen, welche beiständig mit dem großen Publikum zusammenprallen, rekrutieren sich zu meist aus der Raste ehemaliger Unteroffiziere, den Helden des Kaiserhofes. Kein Wunder, wenn gar mancher dieser Braven mit der landläufigen Höflichkeit nur schwer zu hantieren versteht und er gleich als „überaus höflicher Mann“

Schiffsunfall.

Suez, 21. März. Der holländische Postdampfer „*India*“ ist im Suezkanale auf Grund geraten und versperrt den Verkehr. 20 Schiffe haben bereits Fahrtverzögerungen erlitten.

Zofia, 21. März. Die Polizei entdeckte, daß eine anarchistische Gruppe unter der Führung des Bandenchefs Gerdjischkow, welcher in die Attentatsaffäre indirekt verwickelt ist, unter den Gymnasialschülern anarchistische Flugblätter und Broschüren verteilt hat. Diesbezüglich wird eine Untersuchung eingeleitet.

Paris, 21. März. Die Bank von Frankreich hat den Diskont auf 3 einhalb Prozent erhöht.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 21. März 1907.

Allgemeine Uebersicht:

Die über Rußland befindliche Barometerdepression hat sich etwas gegen SE verschoben. Das Hochdruckgebiet im SW und S hat an Ausdehnung verloren. Ein sekundäres Minimum befindet sich über der Adria.

In der Monarchie in den Alpenländern Schneefälle, sonst teilweise wolfig bei vornehmlich SW-lichen Winden; an der Adria veränderliches Wetter bei mäßig frischen, variablen Winden; leichter Seegang.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wolfig bis heiter, mäßig frische Winde aus dem vierten und ersten Quadranten, mäßig kühl.

Barometerstand 7 Uhr morgens 762.4 2 Uhr nachm. 764.8.

Temperatur . . . 7 + 6.7°C, 2 . . . + 11.3°C.

Regenzeit für Pola: 77.0 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 7.8°

Ausgegeben um 3 Uhr 20 Min. nachmittags.

Fremdenverkehr in Pola.

Hotel Central:

Emil Brand, Reisender, Wien — Josef Dreossi, Privatier, Cervignano — Carl von Gold samt Frau, Feldzeugmeister, Graz — Lorenzo Carmelich, Besitzer, Triest — Mario Vesio, Besitzer, Triest — Alex Brimamer, Privatier, Wien — Teresa Woditsch, Köchin, Graz — Anna Fupler, Private, Graz — Konstantin Ritter von Schwarz, k. u. k. Konteradmiral, Triest — Louis Schneider, Kaufmann, Wien.

Hotel Stadt Triest.

D. Cristofoli, Hotelier, St. Giorgio — Adolf Weiß, Assistent, Triest — Umberto Bonchi, Maler, Triest — Gustav von Faup, Linienchiffsführer, Wien — Emma Schulz, Privatier, Wien — Antonie Rabenbeck, Privatier, Triest.

Hotel De la Ville:

Alfred Kromberg, Agent, Triest.

Hotel Imperial:

Nathias Lufnigg, Hauptmann, Barbariga — Heinrich Humboldt, Leutnant, Pola — Michael Brecka, Beamter, Dignano — Oskar Patzschel, Prokurist, Bozen — Samuel Charles Morjan, Ingenieur, Triest — Carl de Leitenburg, Triest.

Hotel Due Mori:

Johann Birrobin, Beamter, Triest — Leonardo De-pingente, Fischer, Rovigno — Emma Brescia, Private, Triest — Rudolf Biagini, Schreiber, Triest — David Meister, Reisender, Triest — Lorenz Trincherer, Reisender, Triest.

Hotel Belvedere:

Franz Paulinich, Sekretär, Graz.

Hotel Piccolo:

Carl Stipanich, Triest — Paula Mari, Kellnerin, Triest. Johann Stahl, Musiker, Wels — Adolf Grüner, Bahnmeister, Pilsen — Hubert Panak, Billardmonteur, Triest.

Hotel Tempio d'Augusto:

Alexander Barbieri, Reisender, Triest.

Kurhaus Brioni:

Denise Berkrouber, Gouvernante, Florisdorf — Elsa von Mautner, Private, Florisdorf. Eugen Schmidland, Professor, Wien — Dr. Thomas Hanauel, Gymnasialdirektor, Wien — Kitty Baron, Private, Wien.

Taschenbuch für Seemaschinenisten. Von Ingenieur E. Ludwig und Ingenieur E. Rindner. Mit einem Beitrag über Nautik von B. Vogel. Mit 329 Figuren im Text, einer Flaggentafel und einer Weltkarte. In Leinwand gebunden Kr. 6.— 362

Raumanns Illustrierte Musikgeschichte. (Das altbewährte Werk war seit einiger Zeit vergriffen.) Vollständig in 30 Lieferungen à 60 Heller. 361

Kleiner Anzeiger.

Stabile Platzagenten werden für den Verkauf von in Oesterreich gestatteten Losen gesucht. Anträge unter „Merkur“. Brünn, Neugasse Nr. 20. 394

Schreibmaschine, gutes Fabrikat, wenig gebraucht, gut erhalten, billig zu verkaufen in der Administration des Blattes. 336

Fahrrad (Tricycle) mit Kasten, zum Warenansühren, billig zu haben in der Administration des Blattes. 335

Gartenbänke in gutem Zustande zu kaufen gesucht. A. Jorgo, Via Sergia 21. 373

Zarotti & Co., Pola, Via Genide 7, Kunstatelier für Holzschnitzerei und Bergolderei, Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Gezeffionsrahmen. Oel- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Opern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Bilder und Spiegel aller Art. Fabrikspreise. 303

2 Wohnungen, 4 oder 3 Zimmer, je 1 Kammer, Küche, Badezimmer, sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 403

Zur Ausgestaltung eines in Pola zwar bestehenden, jedoch äußerst primitiven Ausflugsortes werden Interessenten mit Kapital zur Beteiligung gesucht. Briefliche Anfragen an die Administration. 371

„Brioni“-Uhren, derzeit beste Strapazieruhren, feinlaufend, guter Aufzug, aus gehärtetem Material erzeugt, genau gehend, direkt aus der Schweiz, bei Ludwig Malitzky, Pola, Via Sergia 65. 304

Möbel, gut erhalten, für 4 Zimmer und Küche billig zu verkaufen, Via Marianna Nr. 8, 1. Stod. 353

Motorrad, fast neu, solide Konstruktion, um 400 Kronen zu verkaufen. Via Campo Marzio Nr. 23, 1. Stod. 411

Südmärk-Jüdnhölzer sind zu haben bei Michael Sonnwichter, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhofs und in den Tabaktrafiken Via Rugio Nr. 32, Via Lissa 37 und Campo Marzio 10. 167

Zu vermieten eine schön gelegene Familienwohnung mit 1. April. 5 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Badezimmer, Veranda und ein kleiner Garten, Waschküche im Hause, Gas und Wasserleitung. Via Rugio, „Villa Maria“ Besichtigung von 4-6 Uhr nachmittags erbeten. Anfrage im Parterre. 375

Zu verkaufen: 1 Herrenfahrrad, gut erhalten, und 1 großer Salonstisch, Via Tartini Nr. 13, 2. Stod rechts. 413

Alleinstehender sucht ansehnliche Korrespondenz mit symp. gebildeter Dame. Briefe unter „Siebe Kameradschaft“, postlagernd, Pola I. 410

Gegen die Langeweile empfehle ich meinen **Journal-Veserzirkel**. Derselbe enthält 9 der beliebtesten Journale für eine geringe wöchentliche Leihgebühr. Man erhält: „Leipziger illustrierte Zeitung“, „Gartenlaube“, „Buch für Alle“, „Das interessante Blatt“, „Wiener illustr. Zeitung“, „Fliegende Blätter“, „Ueber Land und Meer“, „Regendörfers humoristische Blätter“, „Reclams Universalium“. Die Journale der ersten Woche nach Erscheinen, noch nicht gelesen, werden zum Preise von 1 Krone pro Woche abgegeben, die der 2. und 3. Woche à 60 Heller, und von der 4. Woche ab à 40 Heller, eventuell 30 Heller pro Woche, wenn Reclams Universalium nicht gewünscht wird. Der Eintritt kann täglich angemeldet werden und findet Zustellung und Umtausch der Journale jeden Samstag statt. Korrespondenzkarte zur Anmeldung genügt. 187 E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

„Edison“ nächst der Markthalle. 397

Programm der Herrenabende:
1. Französischer Unterricht. — 2. Am Ufer des Teiches. — 3. Verbotenes Bad. — 4. Wie Madame ihren Zins bezahlt. — 5. Alter schützt vor Torheit nicht. — Die Neugierde im Bade.
Eintrittspreise: I. Platz 60 Heller, II. 40 h, III. 20 h.

Kauft Schweizer Seide!
Verlangen Sie mit Postkarte à 10 Heller Muster uns. Frühjahrs-Sommer- u. Neuheiten für Kleider und Blusen: Echizen, Taffetas lustré, Louise, à jour, Mousseline 1.20 cm breit, von K 1.20 an per Meter, in schwarz, weiß, einfarbig und bunt, sowie gestickte Blusen und Roben in Batist.
Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private porto- und zollfrei in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern 068 (Schweiz.)
Seidenstoff-Export — königl. Hofliefer. 174a

ANNONCEN
101 FÜR SÄMTLICHE
ZEITUNGEN UND KALENDER DER WELT
BESORGT AM BESTEN UND BILLIGSTEN DIE
ADROUZE-EXPEDITION EDUARD BROND
WIEN, I. ROTENTURMSTRASSE 9.
ZEITUNGS- UND KALENDERKATALOG FÜR
INSERENTEN GRATIS UND FRANKO.

Restaurant „Narodni dom“
Viale Carrara, Pola.
Zu jeder Tageszeit frisch und vorzüglich zubereitete Speisen. Frisches Steinbrucher Märzen-, sowie auch Doppel-Malz-Bier vom Faß und in Flaschen. Vorzügliche Istrianer, Dalmatiner und steirische Tisch- und Flaschen-Weine. Abonnements zu ermäßigten Preisen. Separierte Speiseräume. Jeden Samstag frische Leber-, Blut- und Krainer-Würste eigener Erzeugung.
Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll
385 **J. Vaupotic, Restaurateur.**

Avis für Damen!
Nur für ganz kurze Zeit in Pola!
Modistin aus Wien beehrt sich den P. T. Damen anzuzeigen, dass sie mit einer großen Auswahl von Damenbüten Pariser u. Wiener Mode sowie auch einfachen Hüten in Pola, Via Sergia Nr. 20, I. Stock 370 eingetroffen ist.
Bestellungen und Modernisierungen werden schnellstens ausgeführt.
Hauptgeschäft: Wien, VI. Mariahilferstr. 12, „zur Hutkönigin“. — Filialen: Meran, Winteranlage neben der Wanderhalle. — Marienbad: Waldbrunnstraße im Hause Lyon. — Franzensbad: Hotel Leipzig vis-à-vis Stadtpark.

Die erste küstenländische
Speditions- und Möbel-Transport-Unternehmung
Via Barbacani 11 Rudolf Exner Telephon 47 412 übernimmt
Möbel-Transporte per Bahn und Schiff sowie von Haus zu Haus mittelst großer neuest konstruierter Möbelwagen.
Rollfuhr-Unternehmung der k. k. österr. Staatsbahnen.
Täglicher Ab- und Zustreiffdienst von Effekten und Gütern aller Art von Dampfern und Bahnhöfen.
„Polesaner Möbelheim“. Billigste Preise.

Feinen aromatischen
Böhmerwald-gebirgs-Honig
in vorzüglicher Qualität, sehr gutes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, per Postkolli 5 Kilo franko Kronen 8.60, in kleineren Quantitäten per Kilo Kronen 1.70 liefert
227 **Josef Seidl, Eisenstein (Böhmerwald.)**

Wie auch wir vergeben...
Der neueste Roman von
W. Heimbürg
erscheint in der
Gartenlaube
Außerdem erscheinen Beiträge von Ludwig Ganghofer, Ida Boy-Ed, Clara Wiebig, Rudolf Straß, Hans Arnold, Anton von Perfall u. a.
Ein Probeheft der „Gartenlaube“ mit „Welt der Frau“ wird zum Preise von 25 Pfg. von jeder Buchhandlung geliefert sowie direkt vom Verlag Ernst Reits Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig. 78

VITA
Glänzende Heilerfolge!
VITA
Reinste natürliche
NATRONQUELLE
Erprobt und empfohlen auf Grund zahlreicher ärztlicher Gutachten bei
Gicht, harns. Diathese, Magen; Darm- u. Blasenleiden. Spezifikum gegen Sodbrennen.
Vorrätig in allen Apotheken und Depots.
Hauptdepots in Pola:
190 **Alfons Antonelli**
August Zuliani.

Seemannslieb.

Seemann von Clark Russell.

Nachdruck verboten.

Ich hob ihn auf und stellte ihn mit dem Rücken gegen Herrn Blads Tür und hielt ihn mit beiden Händen an den Schultern fest.

Er klapperte vor Furcht mit den Zähnen und ließ seine Augen wild umhertrollen. Ich machte ihm klar, daß er in seiner Kammer am besten aufgehoben sei und daß zwar ein schwerer Sturm wehe, aber trotzdem keine Gefahr für das Schiff vorhanden wäre.

In demselben Augenblick klinkte Herr Blad seine Türe auf, die sich nach innen öffnete. Natürlich stürzten wir beide in die Kammer hinein; ich über den Spanier. Dieser wollte sich an Blads Bein festhalten und riß infolgedessen auch ihn mit zu Boden. So lagen wir alle drei übereinander, verhinderten uns gegenseitig am Aufstehen und rollten jedesmal, wenn das Schiff überholte, von einer Seite der Kammer zur anderen, wobei die beiden Passagiere von meinem tiefenden Delanzug total durchnäßt wurden.

„Was zum Teufel ist denn los?“ brüllte Herr Blad in wahrer Todesangst. „Lassen Sie doch mein Bein los, Sie verfluchter Kerl! Wollen Sie mich umbringen?“

Es gelang mir endlich, mich den zärtlichen Umarmungen der beiden Hasenfüße zu entwinden und die Klauen des Spaniers von den strammen Waden des schottischen Ingenieurs loszumachen. Kaum fühlte sich Herr Blad von den scharfen Fingernägeln Espinosas befreit, so sprang er mit einem

Satz in seine Koje und deckte sich bis an das Kinn zu. Er machte einen unwiderstehlich komischen Eindruck in seinem langen, von oben bis unten zer-riffenem Nachthemde und dem statt einer Nachtmütze um den Kopf gewundenen großen buntseidenem Taschentuch.

„Ich möchte wirklich wissen, Herr Lee, was Sie mit dem verdammten Spanieren in meiner Kammer zu suchen haben?“ eiferte er. „Der Kerl hat mir die Beine ganz blutig getragt.“

Ich konnte vor Lachen kaum antworten; der biedere Schotte mit dem wutverzerrten Gesicht und dem sonderbaren Kopfschmuck erinnerte mich zu sehr an eine von Macbeths Schicksalskünstlerinnen.

„Wir standen an Ihre Tür gelehnt, Herr Blad“, sagte ich, „und mußten naturgemäß in Ihre Kammer fallen, als Sie die Tür aufmachten. — Hoffentlich haben Sie sich doch nicht verletzt, Herr Espinosa?“

„Hoffentlich hat er sich verletzt!“ schrie der Schotte. „Wenn er sich nur sein verdammtes Genick gebrochen hätte, statt mir das Fleisch von den Knochen zu kratzen! Kann man denn nicht mal seine Tür aufmachen, ohne daß so 'n paar Tölpel über einen herfallen und versuchen, einem bei lebendigem Leibe zu schinden, was? Antworten Sie mir gefälligst, Sie Herr — Spaniole!“

In meiner größten Ueberraschung legte nun plötzlich auch der Spanier los, den ich für halb tot gehalten hatte.

„Was wollen Sie von meine Genick?“ kreischte er. „Was wollen Sie von Spaniole, Sie alte dicke Mehlack? Was, sein Sie selber dumme Kerl! Ich Castellano, was sein Sie?“

Und dabei sprang er, ganz außer sich vor Wut, dicht an die Koje heran und knipste Herrn Blad mit den Fingerspitzen vor der Nase herum. Das war zuviel für mich. Ich räumte das Feld, stürzte in meine Kammer, entkleidete mich hastig und warf mich, noch immer lachend, auf meine Matraze.

Als ich um vier Uhr wieder an Deck kam, lief noch immer eine ungeheure See. Der Sturm nahm jedoch sichtlich ab. Um sechs Uhr war ich bereits imstande, das dichtgereifte Vormarssegel und ein Sturmgroßtagsegel beizusetzen, hielt den „Walder-share“ aber noch dicht beim Winde, da ich es, des hohen Seeganges wegen, noch nicht wagte, abzuhalten, obgleich es jetzt direkt von Osten wehte und wir, wenn wir Kurs gehalten hätten, den Wind fast von achtern gehabt haben würden.

Um sieben Uhr wehte nur noch ein mäßiger Sturm; auch die See hatte dermaßen abgenommen, daß wir Vierkant brassen und Segel setzen konnten. Bald jagte das Schiff wieder unter einfach gereiften Marssegeln und darüber gesetzten Bramsegeln mit einer Geschwindigkeit durch das Wasser, daß der weiße Schaum vorne am Bug bis zu den Klüsen emporstieg.

Nun wurde das Deck gewaschen und aufgeklart. Als die Frühstückszeit herankam, war nirgends mehr eine Spur des überstandenen Orkans zu sehen. Es war schönes Wetter. Die Deckspalten trockneten schnell in der warmen Sonne. Fröhlich gackerten die Hühner, behaglich grunzten die Schweine unter dem Großboot. Das letzte Reff in den Marssegeln wurde ausgesteckt, das Groß-Royal beigelegt und wie ein Vogel flog der „Waldershare“ über die blaue nur noch mäßig bewegte See dahin. (Fortsetzung folgt).

ROSEN Kultur-Anweisung mit Sendung gratis auf Verlangen

SOUPERT & NOTTING

in Luxemburg (Großherzogtum)

Kulturen des Landes, Lieferanten von 6 Höfen, Inhaber hoher Orden, Paris 1900. Mitglied der Jury supérieur.

66 **Vorteilhafteste Spezial-Offerte**

Franko Porto und Emballage. Postkollo nach unserer Wahl. Elite-Sorten, prachtvoller Farbenwechsel, nie enttäuschend.

20 schöne niedere . K 8.50 | 15 Schlingrosen la. . K 9.25
20 herrliche niedere . 10.— | 8 Halostämme selekt. 8.25
20 Neuheiten niedere . 18.— | 10 Hochstämme selekt. 17.50

Illustr. Kataloge gratis und franko. 2500 Sorten.

Gegründet 1855. weltberühmte, älteste Spezial-Rosen-

Visit- und Adress-, Verlobungs- und Trauungskarten

liefert schnell und billig

Buchdrucker J. Krmpotić, Pola.

53 Schühe **Deine Frau!**

Das für jede Familie wichtigste Buch über zu viel Kinderlegen sendet dir frei gegen 90 Heller öst.-ung. Briefmarken, Frau **H. Kaupa**, Berlin S. W. 292, Lindenstraße 47

FRANZ JIRAS

TRIEST POLA

Via Caserma 15. Via Arsenale 13.

Kontraktlicher Lieferant des Allerhöchsten Hofes. Kontraktl. Lieferant der Inf.-Kadettenschule Triest. Beid. Sachverständiger des k. k. L.-Gerichtes Triest. Regimentschneider des k. u. k. Infant.-Reg. Nr. 87. Regimentschneider des Festungs-Art.-Reg. Nr. 4. Regimentschneider des Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 5. Bataillonsschneider des Feldjäger-Bataillons Nr. 20.

Etablissement für seine Herren-Garderobe.

Reiche Auswahl in Orig. engl. Modestoffen. Großes Lager in Uniformtuchen, sowie Militär-Artikeln.

Prompte und solide Bedienung.

Zentral: Triest.

Zimmermaler Mateo Goslian

Via Promontore 5 übernimmt alle Zimmermaler-Arbeiten.

Schnelle, moderne, dauerhafte und ästhetische Ausführung bei mäßigen Preisen.

Zwider und Drillen jeder Art, genau nach ärztlichen Renseignements, zu haben bei **K. Jorgo**, Optiker und Uhrmacher, Via Sergia Nr. 21. Reparaturen billigst.

Nickel-Anker-Remontoir-Uhr „Louis-Roskopf-Patent“, in Steinen laufend, K 12.— genau gehend

Zu haben bei **Karl Jorgo**, Via Sergia 21. Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

Warenhaus E. PODUIE

Pola, Via Sergia 31

empfehlen sein reichhaltiges Lager von Damenkleidern und Blusenstoffe, sowie einzelne Koupone von Seidenstoffen für Blusen und Aufputzartikeln, Kurzwaren, Spitzen, Stoffvorhänge, Stores, Vitragen, Teppiche etc.

Große Auswahl in Kinderausstattungen, sowie auch Lager in echt englischen Herren-Stoffen.

Billigste Preise. Reelles Geschäftsgebahren.

Silber-Revolveranhänger gibt beim Schießen einen festen Knall K 2-10, 24 Patronen separat K —40.

Zu haben bei **KARL JORGO** Uhrmacher und Juwelier Via Sergia 21.

Bestes Instrument für Offiziere, Jäger und Touristen!

Original-Fabrikspreise

der **Zeiss-Doppel-Feldstecher** mit erhöhter Plastik des Bildes. Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher fl. 66, 6fach fl. 72, 8fach fl. 78, 12fach fl. 111, Jägerglas 5fach fl. 105.—

Zu jedem Feldstecher wird ein steifer Rindslederbehälter mit Schulterriemen kostenlos beigegeben.

Direkter Vertreter für POLA nur: **K. JORGO** Uhrm., Optiker u. Goldarb., Via Sergia 21. Größtes Lager in allen optischen Waren. Auch auf Ratenzahlung. — Annahme von Reparaturen. — Preislisten gratis und franko. Händler Rabatt. Reelle Garantie.

Herrn **Josef Steindler** Pola.

Teile Ihnen höflichst mit, dass ich ganz erstaunt bin über den bei Ihnen vor vierzehn Tagen gekauften Tiegel „Kapilol“, von welchem ich nach kaum vierzehntägigem Gebrauch einen kleinen Erfolg meines Haarwuchses bemerkte. Darum bitte ich, mir gefälligst noch einen Tiegel senden zu wollen. Das Geld hierfür, 2 K, liegt bei.

Zeichne hochachtungsvoll **Karl Jorgo.**

Echte Diamantringe Keine Imitation! fl. 7-75 fl. 7-75.

in 14karat. Gold gefaßt, vom f. f. Auslieferungsgamte gepudert durch Verkauf ohne größeren Vorteil ohne Diamanten bis ich in der Lage, solange der Vorrat reicht, Komerringe um fl. 7-75, Oerringe um fl. 9-75 zu liefern. Bei Nachfrage.

KARL JORGO Juwelier und Uhrmacher POLA, Via Sergia Nr. 21.

Hotel-Restaurant „Leopold“ Via Sergia * POLA * Corso 77.

Ganz neu und nach den modernen Ansprüchen errichtetes Hotel, bietet dem P. T. reisenden Publikum den größten Komfort.

Pilsner Kaiser-Quell. Grosser Restaurations-Salon mit anerkannt immer frischen warmen und kalten Speisen zu mässigen Preisen, wie auch billige Zimmer.

Der kleinste Stereoskopapparat der Welt mit austauschbaren Glasphotographien, sehr interessant für Groß und Klein, samt 3 Stück Glasphotographien nur fl. 1-20. Photographien separat per Stück 14 kr.

Zu haben nur bei **Karl Jorgo**, Uhrmacher und Optiker, Pola, Via Sergia 21.